

1 **Ein Jahr Covid-19: Unsere Lehren aus Corona**
2 **- Denkanstöße und Forderungen -**

3
4 **Beschlusspapier des Landesvorstandes der Frauen Union Saar vom 03.03.21**
5

6 Frauen sind die Superheldinnen in der Pandemie, indem sie unglaublich Vieles leisten.

7 Die Schließung von Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen verlagert mehr Sorgearbeit
8 in den Haushalt. Frauen übernehmen überwiegend die Betreuung von Kindern, die Pflege von
9 Angehörigen und Haushaltstätigkeiten aller Art. Der Preis dafür: Frauen arbeiten häufiger in
10 Teilzeit und zahlen dadurch weniger in die Altersvorsorge ein. Zudem gehören viele Berufe
11 der bezahlten Sorgearbeit, in denen mehrheitlich Frauen tätig sind, zu den schlechter
12 bezahlten Berufen, beispielsweise Sozial- und Pflegeberufe oder Berufe im
13 Reinigungsgewerbe oder Einzelhandel. Hinzu kommt ein höheres Risiko, sich mit Corona zu
14 infizieren.

15 Basierend auf dem Papier des Bundesvorstands der Frauen Union der CDU Deutschlands
16 „Lessons learned – Jetzt handeln!“ vom 29.06.2020 hat die FU Saar ein Arbeitspapier – mit
17 saarländischem Schwerpunkt – entwickelt, das Vorschläge und Forderungen beinhaltet, die
18 die Lebenswirklichkeit von Frauen verbessern können.

19 Mit dem vorliegenden Papier werden Denkanstöße formuliert und konkrete Vorschläge
20 vorgelegt.

21 Die Frauen Union Saar setzt sich ein für:

22

23 **1. Einsatz staatlicher finanzieller Mittel soll auch nachhaltige Fortschritte für die**
24 **Gleichberechtigung erbringen**

25 - Hilfs- und Konjunkturpakete Bund und Land sollen neben ihren primären Zielen als
26 zusätzliche Komponente die Voraussetzung einer Förderung beinhalten, dass sie im Bezug
27 auf die tatsächliche Gleichberechtigung Fortschritte erbringen und nachhaltig wirken
28 (zielgruppengesteuerte Anpassung)

29 - Antragsformulare sind zukünftig so zu gestalten, dass die geschlechtsspezifische Förderung
30 erhoben werden kann

31 - Gezielte Programme zur Qualifizierung oder Arbeitsvermittlung von Frauen, die durch die
32 Pandemie arbeitslos geworden sind, sind durch Bund, Land, Kammern, BA und / oder
33 Jobcenter zu etablieren

34 - Anreize schaffen für Unternehmen, die viele weibliche Beschäftigte haben und / oder von
35 Frauen geführt werden, z.B. durch längeres Kurzarbeitergeld, Fristverlängerungen, Boni und
36 Unterstützungen

37

38 **2. Familien stärken, Partnerschaftlichkeit voranbringen**

39 - Familien und die partnerschaftliche Aufgabenteilung sollen gestärkt werden

40 - Besondere Berücksichtigung von Pflegenden, die sich um Kinder und Ältere kümmern

41 - Übernahme der Kita- und FGTS-Gebühren während pandemiebedingter Schließungen

42 - Verlängerung der Partnerschaftsmonate beim Elterngeld

43 - Aufstockung der Kinderkrankentage und auf Bedarfsgruppen heruntergebrochene
44 Darstellung und Beratung der Anspruchsvoraussetzungen/Regelungen

45 - Zukünftig sollen Lohnersatzleistungen für Eltern im Fall der Schließung von Bildungs- und
46 Betreuungseinrichtungen gleiche Wirksamkeit für GKV- und PKV-Versicherte haben

47 - Mehr flexible Arbeitsmodelle: Privilegierung von Unternehmen, die Gleitzeit/flexible
48 Arbeitszeiten/negatives Stundenkonto/Homeoffice ermöglichen

49 - Homeoffice ist – je nach Tätigkeit und Umfang – eine ergänzende Möglichkeit, für Frauen wie
50 für Männer, Berufs- und Familientätigkeit besser zu vereinbaren. Die positiven Erfahrungen,

51 die hier im Zuge der Pandemie gemacht wurden, sollten gesichert und in die Zukunft geführt
52 werden: entsprechende Beratungsangebote und Förderprogramme für Arbeit-
53 geberInnen wie ArbeitnehmerInnen sollten bereitgestellt werden.
54 - Ausbau des Zertifikats „Familienfreundliches Unternehmen“ hinsichtlich Best-Practice-
55 Beispielen „Arbeiten in der Pandemie“

56

57 **3. Kinderbetreuung ausbauen und Rechtsanspruch auf freiwillige Ganztagsbetreuung** 58 **in der Grundschule umsetzen**

59 - weiterer Ausbau der Kitabetreuung und Umsetzung des Rechtsanspruchs auf eine freiwillige
60 Ganztagsbetreuung in der Grundschule
61 o Mehr 24h-Kitas
62 o Längere Randzeitenbetreuung
63 o mehr französisch-muttersprachliche ErzieherInnen, um Kinder an die Sprache unseres
64 Nachbarn heranzuführen (Frankreich-Strategie)
65 o mehr Männer in den Erzieherberuf bringen
66 o Ernährungsprogramm für Kitas/Grundschulen mit regional erzeugten Produkten
67 - Stärkung der FGTS

68

69 **4. Digitales Lernen Realität werden lassen und Ungleichheit bekämpfen**

70 - In den Schulen muss digitales Lernen im Sinne einer umfassenden Digitalkompetenz, die
71 weit über Anwenderkompetenzen hinausgeht, weiter vorangetrieben werden und so, dass alle
72 Kinder mitgenommen werden.
73 - Angebote auch für Eltern, Großeltern und weitere Bezugspersonen (z.B. Lernpaten) bzgl.
74 des digitalen Lernens schaffen, damit sie die Kinder unterstützen können
75 - Schaffung modularer digitaler Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte
76 - Verpflichtende und kontinuierliche Fortbildung für Lehrkräfte zum digitalen Lernen
77 - Digitales Lernen als Ausbildungsbestandteil für Lehrkräfte fest verankern
78 - Breitbandausbau: Schaffung von Internetnutzungsmöglichkeiten an den Wohnorten, an
79 denen diese nicht ausreichend zur Verfügung stehen
80 - Distanzunterricht: einheitliche Standards etablieren, z.B. wie viele Stunden pro Woche
81 Onlineunterricht angeboten wird
82 - Prüfauftrag, inwieweit die Lernprogramme der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten genutzt
83 werden können – möglichst im Einklang mit den Lehrplanelementen

84

85 **5. Frauen müssen zu Gestalterinnen und Wegbereiterinnen der Digitalisierung werden**

86 - Frauen sind bei der Digitalisierung besonders zu unterstützen und zu fördern
87 - Spezielle Aus-, Fort- und Weiterbildungsprogramme für Frauen im Digitalbereich
88 - Kitas, Schulen, VHS'e, Fachhochschulen und Universitäten sollen Codingprogramme und
89 Digitalkompetenzinitiativen speziell für Mädchen und Frauen anbieten - oder Jungs und
90 Mädchen gleichermaßen ansprechen
91 - Frauen bei Gründungen von Startups und Firmen intensiver und gezielter fördern, z.B. durch
92 individuellere Beratung und Aufbau von Netzwerken (z.B. durch die Universität Saarbrücken)
93 und stärkere finanzielle Unterstützung (z.B. durch SIKB)

94

95 **6. Stärkere Tarifbindung für faire Bezahlung und Equal Pay**

96 - Um in allen Berufen eine faire Bezahlung zu gewährleisten, sind mehr Tarifverträge zu
97 schließen und Frauen und Männer gleich zu bezahlen.

98

99 **7. Sonderregelungen für auf Dauer angelegte Mini-Jobs überarbeiten**

100 - Die Sonderregelung für auf Dauer angelegte Mini-Jobs sind zu überarbeiten (Ausnahmen für
101 SchülerInnen, Studierende, RentnerInnen und Nebenjobtätige).

102

- 103 **8. Steuerklassenwahl**
- 104 - mehr Information und Aufklärung über die verschiedenen Steuerklassenmodelle – denn: bei
- 105 Transferleistungen (z.B. Kurzarbeitergeld, ALG 1 und 2) ist das Nettoeinkommen des letzten
- 106 Kalenderjahres Berechnungsgrundlage der Leistung
- 107
- 108 **9. Gremienbesetzung des Bundes/Landes verbessern, Gesetzeslücke für Vorstände mit**
- 109 **Babys schließen**
- 110 - mehr Frauen in die Gremien des Bundes und des Landes etablieren
- 111 - Mutterschutz und Elternzeit für Vorstände einführen
- 112
- 113 **10. Arbeitsplatz Haushalt ausbauen**
- 114 - Arbeitsplatz Haushalt stärken
- 115 o Mehr Dienstleistungszentren
- 116 o Zuschüsse für haushaltsnahe Dienstleistungen
- 117 - Arbeitsplatz Haushalt aus dem Dunkelfeld / Schwarzarbeit herausbringen: mehr Information
- 118 über Haushaltsscheckverfahren der Bundesknappschaft und steuerliche
- 119 Absetzungsmöglichkeiten
- 120
- 121 **11. Gewaltschutz für Frauen und Kinder jetzt ausbauen und verbessern**
- 122 - Situation der Frauenhäuser regelmäßig evaluieren und Hygiene- und Testkonzepte an die
- 123 pandemische Lage anpassen
- 124 - Kinderpornographie / Missbrauchstaten: Aus- und Fortbildung von ErzieherInnen,
- 125 Lehrkräften, Ehrenamtlichen und Vereinsvorständen, Mitarbeitenden in den Jugendämtern
- 126 und den Gerichten verstärken
- 127 - aufsuchende Arbeit der Jugendämter muss auch in Krisenzeiten gewährleistet sein
- 128
- 129 **12. Gefahren im Umgang mit Medien aufzeigen und bekämpfen**
- 130 - die Pandemie verstärkt Tendenzen zu Spielsucht: Eltern sind zu sensibilisieren und auf
- 131 Angebote z.B. der LMS und der Fachstelle Spielsucht hinzuweisen
- 132 - die Pandemie verstärkt die Nutzung der digitalen Medien: Nutzungszeiten und -zwecke
- 133 weiten sich enorm aus, Grenzen zwischen beruflicher/schulischer und privater Nutzung
- 134 verschwimmen
- 135 - für Kinder und Jugendliche entwicklungsbeeinträchtigende Inhalte (Egoshoooter,
- 136 Pornographie, radikale Ideologien, ...) sind quasi frei zugänglich und Kinder und Jugendliche
- 137 diesen schutzlos ausgesetzt. Über Foren und Chats scheinbar harmloser Spiele werden
- 138 Mädchen und Jungen gezielt missbräuchlich kontaktiert (Cybergrooming, Sexting, ...)
- 139 - einhergehend steigen psychische Folgeschäden wie Spielsucht oder Fear of missing out,
- 140 aber auch Persönlichkeitsstörungen, Ängste u.v.m.
- 141 - ein effektiver Jugendmedienschutz braucht die Implementation technischer Lösungen (safety
- 142 by design), v.a. verlässliche Identifikations- und Altersverifikationssysteme
- 143 - Eltern und PädagogInnen müssen gezielt beraten und geschult werden
- 144 - Medienbildung ist in den Lehrplänen fest und breit zu verankern
- 145
- 146 **13. Einsamkeit in der Pandemie**
- 147 - Einsamkeit ist in der Pandemie ein Thema für Menschen aller Altersgruppen
- 148 - Wir fordern ein Aktionsprogramm und einen runden Tisch „Gemeinsam gegen Einsamkeit“.
- 149 - Vorbildliche, bereits bestehende Projekte und Aktionen sollen als gute Beispiele sichtbar
- 150 gemacht und dafür geworben werden.
- 151
- 152 **14. Schulung für ältere Menschen im Umgang mit Medien und Social Media**
- 153 - Angebote für ältere Menschen und geeignete Formate wie „Kaffee-Kuchen-Tablet“ zu
- 154 aktuellen und praxisbezogenen Themen, z.B. digitales Einkaufen, Verwaltungsgänge,
- 155 Verbraucherschutz, ... ausbauen
- 156 - Seminare und Webinare zu aktuellen Medienkompetenzen in die Breite der Bevölkerung
- 157 tragen, z.B. Videokonferenzen, Erkennen von Fake News, Information zu neuen Netzwerken
- 158

159 **15. Frauen in den Medien**

- 160 - Die systematische und hasserfüllte Diffamierung von Frauen im Netz hat mit der Pandemie
161 enorm an Fahrt aufgenommen und bildet sich in unterschiedlichsten Formen erschreckend ab
162 - Frauenrollen in Pornographie, Werbung, Games u.a. Medien sind häufig sexistisch und
163 auf Äußerlichkeiten reduziert. Dem muss gezielt mit geeigneten regulatorischen und
164 Sensibilisierungsmaßnahmen entgegengewirkt werden (> Mädchenarbeit, Selbstverpflichtung
165 von Medien, ...).
- 166 - Nach dem Vorbild von Island und Schweden ist geschlechterdiskriminierende Werbung zu
167 verbieten.